



# Im Spiegel der Zeit

„Wir müssen Deutschland vernichten.“

Als der Oberkriegsverwalter Churchill vor einiger Zeit im Parlament nach den englischen Kriegszielen gefragt wurde, gab er eine ausweichende Antwort. Nun, wir in Deutschland wußten trotzdem schon längst, weshalb England diesen Krieg führt. Und jetzt ist Churchill das Unglück passiert, daß im Auswärtigen Ausschuß des Senats — also des Oberhauses — der Vereinigten Staaten von Nordamerika der General Wood erklärte, er habe im Jahre 1936 eine Unterredung mit Churchill gehabt, in deren Verlauf Churchill erklärt habe: „Deutschland wird uns zu stark, wir müssen Deutschland vernichten!“ Wopigemerk: diese Äußerung Churchills stammt aus dem Jahre 1936 und ist verbürgt durch einen unbedingt zuverlässigen Zeugen. Und diese Äußerung jagt Klipp und Tarr das, was Churchill heute seinem Parlament schamlos verschweigen möchte, nämlich, daß England diesen Krieg bewußt und gewollt herbeiführt hat, um Deutschland zu vernichten, weil es „zu stark“ geworden ist. England will also nur ein schwaches Deutschland, ein Deutschland, mit dem die Briten umspringen können, wie es ihnen beliebt. Ueberhaupt wollen die Blutstrahnpflichtlinge an der Themse ein Europa, das sie dirigieren können, wie sie auch in Afrika und sonstwo die erste Rolle spielen wollen. Und als sie sahen, daß die Welt nicht zerronnen war, sich auf Zeit und Ewigkeit diese englische Vormundhaftigkeit gefallen zu lassen, erklärten sie Deutschland den Krieg. Die Zusammenhänge sind heute ganz klar. Auch wenn Churchill nicht im Parlament darüber spricht. Er hat das eigentlich auch gar nicht mehr nötig. Denn schon im Jahre 1936 hat er ja, wie wir jetzt wissen, gesagt, um was es für ihn und England geht. Den Krieg, den er damals schon wollte, hat er jetzt. Der Ausgang wird allerdings ganz anders sein: Deutschland wird nicht vernichtet werden, wohl aber werden die deutschen Wägen England vernichtend schlagen und Europa wird das Joch der englischen Herrschaft ein für allemal abschütteln. Das hätte sich Herr Churchill nicht gedacht, und er will es auch heute noch nicht zugeben. An den Tatsachen selbst ändert das aber nichts.

## Englands Schwierigkeiten an allen Fronten.

An allen Fronten mehren sich jetzt Englands Schwierigkeiten. Zunächst an der militärischen. Da hatte die englische Propaganda seit Jahresbeginn ihre besondere Aufgabe darin gesehen, der Welt den Uebergang der englischen Luftwaffe aus der Defensiv zur Offensiv und damit die große „Wende des Luftkrieges“ vorzuspiegeln. So blieb es wiederholt, daß die angreifenden englischen Streitkräfte innerhalb des deutschen Lufttraumes keinen nennenswerten Widerstand voranden und überall dort, wo britische Jäger mit deutschen Jagdflugzeugen zusammengestoßen seien, gegen letztere stets den kürzeren kämen. Alle diese Träume sind in der rauhen Wirklichkeit des Kampfgeschehens schnell zerfallen. Die deutschen Jäger, die am 5. Februar im Luftkampf über dem Kanal allein 14 britische Jagdmaschinen der vielgerühmten Muster Hurricane und Spitfire zum Absturz brachten, haben der Legende von der kämpferischen Überlegenheit der britischen Flieger ein schnelles Ende bereitet. Als unmittelbare Tatsache bleibt als Ergebnis der kriegerischen Ereignisse am 5. Februar bestehen, daß die deutsche Luftwaffe sich das Wesen des Handelns nicht entziehen läßt. Wenn die Luft einmal die Initiative zu ergreifen sucht, so wird sie ihr mit einem Schläge aus der Hand gewunden. Wie in der Luft, wird es auch zur See und auf dem Lande gehen. England hat, woran in diesem Zusammenhange erinnert werden muß — im Gegensatz zu Deutschland, das auf der inneren Linie steht und nur eine Front, die Front gegen England, hat — in diesem Krieg an vielen Fronten zu kämpfen. In England selbst, in Nordafrika, in Griechenland, in Eritrea, in Kenia und schließlich auf allen Meeren. Dieser Zerstückelung ist auf die Dauer weder seine Kriegsflotte, noch seine Transportflotte gewachsen. Schon das Ausstreuen deutscher Stukas im Mittelmeer genügt, um die Versorgungsleitungen der Wavell-Armee in Libyen zu gefährden. Die Versorgung der griechischen Front ist dadurch ebenfalls um ein Vielfaches erschwert. Ebenso ist es an den wirtschaftlichen Fronten. Die Erdölproduktion im Irak ist um rund 20 v. H., die in Iran um 13 v. H. zurückgegangen. Rumänisches Erdöl bekommt man überhaupt nicht mehr. Verzweifelt muß England gegen die Begehrlichkeit der Amerikaner einen aussichtslosen Kampf kämpfen. Seine Guthaben in Südamerika sind bedroht. In den großen Monopolen, wie im Öl- und Kautschuk-Kartell, ist Englands Vorherrschaft heute dadurch zerbrochen, daß die Vereinigten Staaten sich einen Jahresvorrat von Gummi und einem ebenso beträchtlichen von Kautschuk hinlegen können. Diese Vorräte machen die USA für die Zukunft unabhängig von der britischen Kartellpolitik. Immer größer werden die wirtschaftlichen Schwierigkeiten in den Dominien, weil England ihnen ihre Agrarvergünstigungen nicht abnehmen kann. Das Fehlen der europäischen Verbraucher macht sich überall bemerkbar. Ägypten muß den Baumwollanbau auf 25 v. H. zurückschrauben. In Südafrika verkaufen riesige Mengen von Früchten. In Australien ist der Export von Rindfleisch aus Mangel an Transportschiffen nicht mehr möglich. Man könnte diese Aufzählung noch fortsetzen, aber das Gelesene mag genügen, um Englands Schwierigkeiten an allen Fronten und auf allen Gebieten zu zeigen. Und dabei ist keine Aussicht auf Besserung. Im Gegenteil, die Dinge können nur noch schlimmer werden, wenn der deutsche Sturm erst losbricht!

## Deutschlands wachsende Volks- und Finanzkraft.

Stellen wir diesen trostlosen Verhältnissen Englands einmal die Lage Deutschlands gegenüber. Daß der Krieg mit den Waffen bereits praktisch zu unseren Gunsten entschieden ist, steht fest. Aber auch die deutsche Volkskraft wächst, wie ein Blick auf die Geburtenstatistik zeigt. Trotz des Krieges wurden im Jahre 1940 mit 1.645.000 Lebendgeburten 12.000 Kinder mehr geboren als 1939. Der Jahrgang 1940 wird einmal 755.000 wehrfähige Männer stellen können, genau so viel, wie der bisher überhaupt stärkste Jahrgang 1910. Dabei sind die neuen Reichsgebiete noch nicht einmal einbezogen. Auch die Deutschen aus Litauen nicht, deren erster Umstiedlerzug jetzt eingetroffen ist. Unsere Kriegsprobleme liegen auf ganz anderem Gebiet. Wir beschäftigen uns mit Fragen der Rationalisierung im Bergbau, mit den Erfahrungen, die im vergangenen Jahre mit den 675.000 ausländischen Arbeitskräften in unserer gewerblichen Wirtschaft gemacht wurden. Wir bereiten den Bau von Gemeinschaftshäusern für alle Ortsgruppenpartei vor, neben dem bekannten großen Sozialprogramm. Wir sorgen jetzt schon für die finanziellen Grundlagen des

# England nicht in der Lage den Krieg zu gewinnen

Amerikanische Kritik am Englandhilfsgezet

Reinhold, 7. Febr. Vor dem außenpolitischen Senatsausschuß gab Oberst Lindbergh ein längeres Gutachten zu dem geplanten Englandhilfsgezet ab. Er erklärte, falls Amerika jemals angegriffen werden sollte, würde die Verantwortung bei denen liegen, die USA-Waffen nach Übersee schickten. Es sei eine erwiesene Tatsache, daß die USA-Luftwaffe in einem immerlicheren Zustand, die USA-Armee schlecht ausgerüstet sei und daß die USA-Flotte einer neuen Ausrüstung dringend bedürfte. Es widerstrebe der USA-Sicherheit, auf einen Sieg Englands zu bauen, weil der Glaube an einen solchen Sieg außerordentlich zweifelhaft sei. Er sei deshalb Gegner des Englandhilfsgezetes, weil es eine Politik aufhebe, die zum Kriegsbüchling führe und zu einer ählichen Diktatur im eigenen Lande. Er glaube aber nicht, daß die USA-Hilfe die Überlegenheit über Deutschland geben könne. Lindbergh nannte Deutschland „Europas natürliche Vormacht“. Er glaube auch nicht, daß die amerikanische Luftflotte im Verein mit der britischen von der kleinen Fläche der britischen Inseln aus unter gleichen Bedingungen kämpfen könnte wie die deutsche Luftwaffe, welche zahllose Stützpunkte auf dem ganzen Festland habe. Die Vereinigten Staaten würden überdies genötigt sein, den Ozean mit Flugzeugen, Menschen, Brennstoff und Kriegsmaterial zu überqueren, während ihre Schiffe dauernd feindlichen Bomben und Torpedos ausgesetzt wären. „Unsere Politik, die wir im Augenblick betreiben“, erklärte Lindbergh, „geht von der Voraussetzung aus, daß England den Krieg gewinnt. Ich persönlich bin der Ansicht, daß England nicht in der Lage ist, den Krieg zu gewinnen. Wenn es ihn nicht gewinnt, und wenn unsere Hilfe nicht dazu beiträgt, um einen besseren Frieden für England zu erhalten, als er andernfalls möglich wäre, dann sind wir für die unglöse Verlängerung des Krieges verantwortlich und insbesondere für das Blutvergießen und die Verwüstungen, die in Europa noch weiter angerichtet werden.“

Welter erklärte Lindbergh, daß zur Zeit des Vollen-Einfalles die einzige Möglichkeit für England und Frankreich gewesen sei, die Kriegserklärung hinauszuschieben, bis ihre

eigene Wehrmacht fertig gewesen wäre. Als England und Frankreich Deutschland den Krieg erklärten, war nicht die geringste Aussicht für diese Länder vorhanden, Wägen zu helfen. Lindbergh sei damals bereits der Ansicht gewesen, daß der Krieg für England und Frankreich eine Katastrophe sei. „Das ist bei Frankreich bereits der Fall, und ich glaube, daß es für England auch so werden wird.“

Auf eine Frage des Senators Thomas betonte Lindbergh, wenn Frankreich nicht erwartet hätte, daß wir in den Krieg eintreten würden, hätte es nicht auf Hilfe und eventuell Truppen aus den Vereinigten Staaten gerechnet und würde nicht an Deutschland zu einer Zeit, die es für eigene Vorbereitungen benötigte, den Krieg erklärt haben. Serner, Lindberghs Ansicht nach hätten auch amerikanische Diplomaten indirekt zum Krieg ermuntert. Ebenfalls habe die Haltung der USA-Presse die Hoffnung auf die USA-Hilfe unterstüzt und England ermuntert, den Krieg fortzusetzen.

Im Verlauf der Donnerstag-Debatte über das Englandhilfsgezet nahm das Unterhaus Änderungsanträge der demokratischen Fraktion im Außenaußschuß an. Die Vorschläge setzten der im Entwurf vorgesehenen Vollmacht Roosevelts für die Auftragsvergebung zugunsten Englands eine zeitliche Grenze bis zum 30. Juni 1943. Für die Lieferung der Waren wird die zeitliche Grenze auf den 1. Juli 1946 festgelegt. Ferner muß der Präsident mit den Armees- und Flottenchefs beraten, wie die Lieferungen ins Ausland verschifft werden dürfen.

Washington, 7. Febr. Der bekannte Kommentator Lippmann ist einer der ersten amerikanischen Publizisten, der in der „Washington Post“ offen zugibt, daß die „WV 1776“, die Vorlage zur Unterstützung Englands, zwar die Rettung Englands als erstes, keineswegs aber als letztes Ziel hat. Vielmehr sei das Hauptziel, eine Art Auffangvorrichtung herzustellen, falls England falle. Roosevelts müsse mit England weitestgehende Abmachungen treffen, um die Flotte und die in der weiten Welt zerstreuten Teile der englischen Luftflotte sowie die Stützpunkte des englischen Empires übernehmen zu können.

## Gau Moselland

Neuer Name des bisherigen Gau Koblenz-Trier.

DNB Berlin, 7. Febr. Die Reichspressestelle der NSDAP gibt bekannt: Der Führer hat verfügt, daß der bisherige Gau Koblenz-Trier der NSDAP mit sofortiger Wirkung die Bezeichnung Gau Moselland der NSDAP führt.

## Das Eichenlaub zum Ritterkreuz

40. Luftpilger eines Gruppenkommandeurs.

DNB Berlin, 7. Febr. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat dem Hauptmann Delau, Gruppenkommandeur in einem Jagdgeschwader, das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen und an ihn folgendes Telegramm gerichtet:

„In dankbarer Würdigung Ihres heldenhaften Einsatzes im Kampf für die Zukunft unseres Volkes verleihe ich Ihnen zu Ihrem 40. Luftpilger als neuntem Offizier der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. — Adolf Hitler.“

Hauptmann Walter Delau wurde am 28. Juni 1913 als Sohn eines Banddirektors in Farnswinkel, Kreis Dittmarshausen, geboren. Er besuchte das Gymnasium in Weidorf und erlangte dort das Reifezeugnis. Am 11. Oktober 1933 trat er in ein Artillerieregiment ein und wurde am 21. Oktober 1936 als Oberfähnrich zur Luftwaffe verlegt. Nach seiner Ausbildung als Flugzeugführer kam er zu einem Jagdgeschwader und wurde hier am 20. April 1937 zum Leutnant befördert. Wegen hervorragender Leistungen als Jagdflieger wurde er am 7. Februar 1939 zum Oberleutnant mit Rangdienstalter vom 1. September 1938 und am 19. Juli 1940 außer der Reihe zum Hauptmann befördert.

## Der erste Blutzuge des Elsaß

Vor einem Jahr wurde Karl Roos erschossen.

Als am 7. Februar 1940 unter den Augen französischer Soldaten in Bollbrunn das durch den Appellationshof in Paris verworfene Urteil der erste Vorkämpfer des Deutschtums und hervorragende Führer der Heimatbewegung im Elsaß Dr. Karl Roos tödlich getroffen und ermordet wurde, hat dieses unter fremder Herrschaft stehende deutsche Land ein Blutopfer für den volksdeutschen Gedanken gebracht. In den Schießständen von Nancy hauchte ein Mann sein Leben aus, dessen Weg gekennzeichnet war von Verhaftungen, Verfolgungen und Prozeßen. Karl Roos bezahlte sein unermüdeliches und unerlöschendes Eintreten für das Elsaß mit seinem deutschen Charakter nach Art, Kultur und Sprache mit seinem Blute.

Alles hoffte seiner elässischen Mitgefängenen im Gefängnis zu Nancy und seiner getreuen elässischen Anhänger, daß der eingeleiteten Verurteilung doch noch stattgegeben werde, wurde zu nichte gemacht durch die damaligen französischen Machthaber, die seinerzeit entschieden: „Das Schicksal

großzügigen Ausbaus unserer znanenweise, wir wäuen im höchsten Norden Norwegens Heime für unsere Soldaten. Und wir können das alles tun, ohne — wie das die Engländer machen — bei anderen Völkern wetten zu gehen, denn es wächst nicht nur unsere Volkskraft, sondern es wachsen auch im Kriege unsere Steuereinnahmen mit stetiger Sicherheit. Für 1941 darf das Reich mit rund 30 Milliarden Reichsmark Steuereinnahmen und 4 Milliarden aus Gebühren und aus der Gemeindegabgabe als Gelomeinnahme rechnen. Was belagt bei solchen Einnahmen eine Schuldenlast von 79 Milliarden, zumal die Verzinsung dieser Schulden durch die Insentung weiter verbilligt werden konnte. Ein Deutschland, das mitten im Kriege an solche Dinge denken kann und solche Ausgaben finanzieren kann, das hat, darauf kann England sich verlassen, auch seine Rüstung für den kommenden Entscheidungskampf bis ins höchste und Letzte vorbereitet. Dafür bürgt uns allein schon der Name des Führers. Und deswegen herrscht bei uns kein banges Warten auf diesen Sturm, sondern eine beinahe ungeduldige Erwartung, denn wir wissen, daß es ein befreiendes Frühlingsturn für Deutschland und Europa sein wird, der endlich England und seine Herrschaft über den Kontinent hinwegfegt.

tal möge seinen „gerechten“ Lauf nehmen“. Die durch nichts und durch keinerlei Beweise erhärtete Anklage warf Roos Spionage vor, wegen der er im Oktober 1939 von einem französischen Militärgericht zum Tode verurteilt wurde. Die unerlöschende, opferbereite Standhaftigkeit, mit der der Elässler jede Möglichkeit verwirklichte, sein Leben und vielleicht seine Freiheit um den Preis des Verfalls seiner Ideale und seiner Kampfenossen zu verkaufen, stellt Karl Roos in eine Reihe mit den großen Vorkämpfern des volksdeutschen Gedankens und Mannern an die Seite des Heimatgenossen von der anderen Seite, Albert Leo Schlageter, der sein Leben mit der gleichen Bewußtheit für das Am einjährigen Todestag von Karl Roos wanderten die Gedanken nicht nur der Deutschen im wieder deutschen Elsaß, sondern auch die aller übrigen Deutschen zu dem schlichten Grab auf dem Friedhof von Champigneulle bei Nancy, das die sterblichen Überreste des toten Helden birgt. Hier schließt der erste Blutzuge des Elsaß für Großdeutschland, für die großdeutsche Idee, wie schon am 9. November 1940, so gedachten auch am Jahrestage zusammen mit der Witwe des Ermordeten seine engeren Mitarbeiter und Kämpfer am Grabe von Karl Roos auf dem Friedhof von Champigneulle seines Heldentums. Sein Opfertext war nicht umsonst. Die Fäden des Dritten Reiches slattern nun schon seit diesen Monaten auch über den elässischen Landen. Karl Roos ist tot, aber sein Geist und seine Treue werden ewig weiterleben, sind Wohnung und Verpflichtung für die Lebenden.

## Die ägyptische Königsstochter

Sie sollte geraubt werden.

DNB Mailand, 7. Febr. Der Mailänder „Popolo d'Italia“ und die Turiner „Gazzetta del Popolo“ bringen eine Meldung aus Beirut über einen Versuch englischer Agenten, die Tochter des ägyptischen Königs Farouk zu rauben. Nach dem Scheitern des Komplotts gegen den König, das organisiert worden war, während Minister Eden seine Orientreise unternahm, bereitete England einen neuen Schlag vor: Den Raub der Prinzessin Ferial, der ältesten Tochter des Königs. Man wollte dadurch einen Druck auf den ägyptischen König ausüben und politische Vorteile herauslocken. Die Nachricht von dem verlustigen Raub sei von den britischen Behörden streng geheimgehalten worden, aber jetzt durch einen Neutralen, der kürzlich aus Ägypten ausgewiesen wurde, bekannt geworden. Die Episode habe sich etwa vor einem Monat abgepielt. Eines Morgens entdeckten die Wachen des Königspalastes von Abbis drei Individuen, einen Griechen und zwei Neger, die sich vor einem der Gartengitter des Königspalastes aufhielten, während im Garten das Lächelchen des Königs in Begleitung einer Aufseherin spazieren ging. Ein Automobil wartete in der Nähe. Blösig wollte sich einer der beiden Neger auf das Kind stürzen, doch gelang es den Wachen, dem Mann vorzukommen. Sie konnten aber den riesigen Sudaneger nicht festhalten, dem es gelang, sich zu befreien und die Flucht zu ergreifen. Die beiden anderen versuchten, den Kraftwagen zu erreichen, hatten aber dazu nicht die Zeit und konnten festgenommen und zur Polizei gebracht werden. Der Grieche gab schließlich zu, daß er tatsächlich die Absicht hatte, das Lächelchen des Königs zu rauben. Er bestritt jedoch, ein britischer Agent zu sein. Der Neger erlachte, einige Dugend Pfund Sterling erhalten zu haben um den Griechen nach dem Königspalast zu begleiten.

## Friedenskonferenz Thailand-Indochina

DNB Tokio, 7. Febr. Außenminister Matsuoka begrüßte Freitag anlässlich der Eröffnung der Friedenskonferenz die Vertreter Thailands und französisch-Indochinas, wobei er betonte, daß die Völker, die im fernöstlichen Raum leben, nicht nur zum Frieden Ostasiens, sondern auch zum Weltfrieden beitragen könnten, wenn sie sich gegenseitig ihren Platz im gemeinsamen Lebensraum garantierten. „Ich wünsche aufrichtig“, so erklärte Matsuoka, „daß der Grenzstreit zwischen Thailand und französisch-Indochina freundschaftlich beigelegt wird“. Die Feindlichkeiten zwischen den beiden Ländern hätten nur unerwünschte Folgen für ganz Ostasien gehabt. Deshalb habe sich Japan entschieden, keine Vermittlung anzubieten.



# Die Woche

vom 1. bis 7. Februar 1941.

## 6. Februar:

Kampfverbände griffen eine größere Anzahl kriegswichtiger Ziele in London und Ostengland an. Vollwetter auf das Großflager in Southampton.

Die Schlacht an der Nordfront in Ostafrika dauert an, wie der italienische Wehrmachtsbericht meldet, der ferner die Versenkung eines 10 000-Tonnen-Dampfers im Ägäischen Meer bekanntgibt.

Nach dem Befehl des Führers soll in jeder Ortsgruppe ein Gemeinschaftshaus der NSDAP errichtet werden, wofür Dr. Ley Richtlinien veröffentlicht.

## 2. Februar:

Deutsche Flugzeuge griffen mehrere Hafenanlagen in Nordafrika, die der englischen Versorgung dienen, mit großem Erfolg an, wie der deutsche Wehrmachtsbericht meldet. Im Tiefflug wurden ferner in England zwei Flugplätze angegriffen.

Der italienische Wehrmachtsbericht kann die Versenkung von drei Dampfern im Atlantik durch ein italienisches U-Boot aus einem Geleitzug heraus melden.

Im Reichstag der Reichstanzlei fand in Anwesenheit des Führers ein Staatsakt anlässlich des Staatsbegräbnisses des Reichsjustizministers Dr. Gürtner statt.

## 3. Februar:

Angriffe einzelner Kampfflugzeuge auf Flugplätze, Fabrikanlagen, Lagerhäuser und Bahnen in Südostengland meldet der Wehrmachtsbericht.

Ein Aufruf Dr. Goebbels' fordert zu Spenden für deutsche Soldatenheime in Norwegen auf.

Der italienische Wehrmachtsbericht meldet erfolgreichen Flugereinsatz an allen Fronten.

Aus Johannesburg in Südafrika werden blutige Straßenkämpfe sowie Unruhen in anderen Teilen des Landes gemeldet.

## 4. Februar:

Mit einer Versenkungsziffer von 43 000 Tonnen beweist der Wehrmachtsbericht erneut die unaufhaltsame Wirkung des Handelskrieges gegen England. Wiederum wurden ferner Flugplätze auf der britischen Insel mit Erfolg bombardiert.

Italienische U-Boote führten einen erfolgreichen Angriff auf einen stark gesicherten Geleitzug im Roten Meer durch.

Die ersten der 43 000 völkedeutschen Umsiedler aus Litauen trafen auf großdeutschem Boden ein.

## 5. Februar:

Ein Kriegsschiff versenkte in Uebersee neuerdings 40 000 Tonnen und hat damit die Versenkungsziffer von 110 000 TONN erreicht. Wiederum meldet ferner der Wehrmachtsbericht erfolgreiche Angriffe bei Tag und bei Nacht auf kriegswichtige Ziele in England und auf Malta.

Die Italiener melden Fortsetzung der heftigen Kämpfe in Ostafrika, Abwehr eines englischen Angriffs an der Nordfront, Zurücknahme von Truppen aus einer vorgehenden Stellung an der Südfront.

Ueber die Vorgänge in Rumänien in der Zeit vom 20. bis 22. Januar, die das Eingreifen der Armee gegen Legionäre notwendig machten, wird nunmehr eine amtliche Darstellung gegeben.

Der bisherige Gesandte in Bukarest, Laizlo von

Barossy, wird zum ungarischen Außenminister ernannt.

Bei seiner Vernehmung vor dem außenpolitischen Senatsausschuß in Washington nagelt der amerikanische General Wood folgende Äußerung Churchills im Jahre 1936 fest: „Deutschland wird zu stark, wir müssen Deutschland vernichten“. Damit ist der Beweis für Englands Schuld am Kriege endgültig erbracht.

Bei einem Versuch eines feindlichen Kampfverbandes, bei Tag in das besetzte Gebiet bei Calais einzufallen, wird den Engländern eine schwere Niederlage bereitet. Nicht weniger als 17 britische Flugzeuge werden ohne eigene Verluste abgeschossen.

## 6. Februar:

Die Verluste des Gegners am 4. und 5. Februar belaufen sich auf insgesamt 21 Flugzeuge, wie der Wehrmachtsbericht feststellt, der im übrigen neue Angriffe meldet.

Die heftigen Kämpfe an der Nordfront in Ostafrika dauern an, wie der italienische Wehrmachtsbericht meldet.

## 7. Februar:

Wieder wurden drei britische Dampfer von zusammen rund 15 000 Tonnen versenkt. Die Luftwaffe führte trotz schlechter Wetterlage bewaffnete Aufklärung im Seegebiet um England durch.

In der Cyrenaika ist eine heftige Schlacht zwischen Italienern und Briten im Gange, wie der italienische Wehrmachtsbericht meldet.

Der Führer hat verfügt, daß der bisherige Gau Koblenz-Trier der NSDAP die Bezeichnung „Gau Moselland“ führt.

## Der Führernachwuchs

Neuer Kommandant der Ordensburg Sonthofen.

Sonthofen, 7. Febr. Reichsorganisationsleiter der NSDAP Dr. Ley nahm in feierlicher Weise die Einführung des neuen Kommandanten der Ordensburg Sonthofen, des Oberleiters Dr. Hupfauer, und die ehrenvolle Verabschiedung des bisherigen Burgkommandanten, Oberdienstleiters Robert Bauer, vor. Dr. Ley leitete die Uebergabe der Fahne der Burg aus der Hand des bisherigen Kommandanten in die Hände des neuen Burgkommandanten mit grundsätzlichen Darlegungen über das Erziehungs- und Schulungswesen der Partei ein. Es gibt zwei Dinge, die im Mittelpunkt unseres Lebens stehen: unsere Weltanschauung und die Konsequenz die wir aus dieser Weltanschauung ziehen. Die Idee hat uns erst dann erfasst, wenn wir unser Leben nach der Idee ein- und ausrichten. Aus unserer Weltanschauung, sagte Dr. Ley, ziehen wir u. a. eine Konsequenz: das Werk kann nur gelingen, wenn ein entschlossenes Führertum vorhanden ist. Die Substanz unseres deutschen Volkes zum Beispiel bleibt immer gleich, das Führertum hingegen — soweit man überhaupt von Führertum sprechen konnte — hat in den letzten Jahrhunderten immer wieder gewechselt. Dabei hat das deutsche Volk auch das Furchtbarste erlebt, was einem Volke widerfahren kann. Es hat furchtlose Zeiten durchmachen müssen. Nichts kann einem Volk schädlicher sein, als wenn es in ihm keine Autorität mehr gibt. 1933 hat Adolf Hitler dem deutschen Volke die nationalsozialistische Führung gegeben, jene Führung, die in ihrer Tapferkeit, in ihrer Entschlossenheit und in der Nähe ihrer Entschlüsse des deutschen Volkes würdig ist. In eingehender Weise lehrte sich Dr. Ley dann mit den Maßnahmen auseinander, die der Nationalsozialismus zur Sicherstellung des Führernachwuchses in die Wege geleitet hat. Dr. Ley gab einen Ausblick aller Voraussetzungen für das nationalsozialistische Erziehungssystem. Er kennzeichnete Aufgaben und Sinn der Adolf-Hitler-Schulen, und er schilderte den Weg zur Ordensburg der

NSDAP. Das Prinzip der Auslese erzieht eine empfinden- betrachtung. „Wir haben das Problem der Erziehung und des Führernachwuchses kühn und entschlossen angefaßt, und wir wissen dabei, daß die beste Auslese und der beste Lehrmeister natürlich der Kampf ist.“ Dr. Ley schilderte die Größe des politischen Kampfes der Partei und das Ausmaß des heutigen Schicksalskampfes unseres Volkes. Unsere Erziehung wird unsere deutschen Menschen zu einem harten und entschlossenen Geschlecht heranwachsen lassen. Unser bisheriger Kampf hat uns gelehrt, daß man den Menschen nicht in Körper, Seele und Geist trennen kann denn der Geist oder die Seele oder der Körper allein reichen zur Bewältigung der dem deutschen Volke gestellten Aufgaben nicht aus. Nur die geschlossene Einheit stellt den Erfolg einzelnen deutschen Menschen und damit auch den Erfolg der Gemeinschaft sicher.“

Dr. Ley richtete dann herzliche Worte der Anerkennung und des Dankes an den scheidenden Burgkommandanten Bauer, der wegen eines schweren Sten-Anfalles den Reichsorganisationsleiter der NSDAP um Enthebung von seinem Amte gebeten hatte.

## Aus Württemberg

— Stuttgart, 7. Februar.

Die Kindsmutter ermittelt. Die Mutter zu der am 12. Januar im Necker bei der König-Rarischstraße aufgefundenen Leiche eines neugeborenen Kindes ist inzwischen durch die kriminalpolizeilichen Ermittlungen festgestellt worden. Es handelt sich um eine jugendliche Person, deren Eltern das Kind unmittelbar nach der Geburt beseitigten.

Eröffnung des ersten Lehrgangs in der Landeshebammen-Schule. Die NS-Frauenenschaft hat im Einvernehmen mit dem Innenministerium die weltanschauliche Schulung der Schülerinnen der Landeshebammen-Schule übernommen. Die feierliche Eröffnung des ersten Lehrgangs fand in der Landeshebammen-Schule in Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste statt.

— Notwehr. (Lastwagen gegen Personenzug.) Auf der Abzweigung Eisenbahn- und Hindenburgstraße ereignete sich ein Zusammenstoß zwischen einem Lastkraftwagen und einem Personenzug. Bei dem Unfall wurden drei Personen verletzt, die in das Kreis-Krankenhaus übergeführt werden mußten. Der Personenzug wurde stark beschädigt.

— Solheim, Kr. Göppingen. (Wieder ein Kind verbrät.) Hier bekam ein am Geländer der Hausstiege herumtänzelndes Kind das Uebergewicht und fiel in den gerade an dieser Stelle unter dem Geländer stehenden, mit heißem Wasser gefüllten Waschkessel. Den dabei erlittenen Verletzungen erlag das Kind wenig später.

— Salach, Kr. Göppingen. (50 Jahre Sänger.) Im Wiederfranz Salach kam Benedikt Knoblauch auf eine 50jährige Sängertätigkeit zurückblicken. Aus diesem Anlaß wurden dem treuen Sängerkameraden gelegentlich der Hauptversammlung des Wiederfranzes wohlwollende Ehrungen zuteil.

— Schö. Gmünd. (Arbeitsjubiläum.) Bei einem Sägewerk vollendete Sägemeister Wilhelm Röhling das 40. Jahr seiner Betriebszugehörigkeit.

— Friedrichshafen. (Nachtzug überfahren.) Auf der Fahrt zu seiner Arbeitsstätte nach Friedrichshafen geriet der 30jährige Hilfsarbeiter Franz Mische aus Frickingen beim Umsteigen auf dem Bahnhof Nimmehausen unter den überfahrenen Zug aus Radolfzell. Der sofort herbeigerufene Arzt konnte nur noch den Tod feststellen.

— Ulm, Kr. Heilbronn. (Tödlicher Unfall.) In den unteren Räumen der Mittelstraße ist der 38jährige Schäfer J. Wünsch aus Heilbronn bei Entwanen ertrunken. Der Unglückliche, der vermisst wurde, als seine Herde zerstreut war und Hut und Schippe in der Scheuer vorgefunden wurden, muß abgestürzt sein, worauf Verletzungen an der Stirn schliehen lassen.

## Das Geheimnis der heiligen Lanze

Roman von Viktor von Raabe

Vertriebsrecht bei Central-Verlag für die deutsche Presse GmbH, Berlin SW 68, Friedrichstr. 10

Wie seltsam sieht doch diese Berg aus! Die Sonne sitzt gerade hinter ihm, und sein Schattenschiff ist hart umgrenzt. Auf dem glühenden, orangefarbenen Hintergrund sieht er fast schwarz aus, seine Hänge, von den Sonnenstrahlen berührt, leuchten aber metallisch hart. Wolfgang Uiting geht an den Strand, um nach dem kleinen Motorboot zu sehen, das Piet zurückgelassen hat. Er sagt es wenigstens. Was hat er aber vor? Er ist so sonderbar schweigsam geworden, so niedergedrückt. Seine Füße stampfen auf dem Boden, als ob er wissen möchte, wie stark wohl diese Kruste ist, über dem Feuer, das da unten lodert.

Er kommt aber gleich wieder zurück. Es wird schnell dunkel. Der ganze Himmel hinter dem Berg flammt farminrot auf, verdrängt jäh, und die Nacht zieht heran.

Gemeinsam richten die drei ein Nachtmahl, sitzen an einem kleinen Tisch inmitten der Zelte und versuchen, sich mit nichtsagenden Erinnerungen zu unterhalten. Warum gerade Erinnerungen? Die Gegenwart ist ja voller neuer Eindrücke. Aber es ist, als ob diese einsamen drei nicht an die Gegenwart denken wollten. Die Unterhaltung ist ein kleines Klammern, das niemand zu schüren wagt, und so geht dieses Klammern bald vollkommen aus.

Inzwischen ist es dunkel geworden. Wolfgang Uiting zündet eine Benzinlampe an. Es wird etwas gemühtlicher um den kleinen Tisch. Zum Schlafengehen ist es noch zu früh, es ist gerade sechs Uhr durch.

„Da!“ ruft das Mädchen plötzlich und deutet gen Südwesten, „unser „Juliane!“ Das Mädchen freut sich, daß es zuerst das Schiff oder besser die kleinen Lichter gesehen hat. Nun sitzen alle drei und blicken den schwachen Lichtern nach. Von Zeit zu Zeit werden die Lichter durch eine hohe Dünung ausgelöscht. Dann tauchen sie hinterm Horizont unter. Noch lange bilden die Zurückgebliebenen den verschwundenen Lichtern nach. Die Männer sprechen jetzt, wie der neue Tag auf der Insel eingeteilt werden soll. Das Mädchen aber sitzt ganz in sich zusammengekauert und sieht nach dem Horizont.

Ja, du kleines Mädchen, dir ist schlimmer ums Herz jetzt, als du es dir gedacht hast! Was willst du auch hier, auf diesem Feuerberg inmitten des Ozeans? „Nim“ hel-

fen, wenn er bedroht wird? Ach, du kleiner, albernere Junge! Nun sitzt du da und hast Angst vor dem Schlafengehen! Nicht, daß du dich vor dem japanischen Prinzen fürchtest, o nein, denn da ist ja noch einer, der dich beschützen kann, einer, den du ja eigentlich beschützen wolltest, du dummes Ding! Du fürchtest dich vor den Sanktionen der Nacht, vor dem dunklen Gesicht der Schattenpuppen, vor dem freundlich nickenden, porzellangoldenen Buddha...

Plötzlich schreit das Mädchen auf, preßt die Finger-Inödel in kindlichem Schreck auf die Zähne.

Die Männer folgen dem Blick und sehen gerade noch eine Feuergerbe in den dunklen Himmel hinausspringen. Es ist sehr weit, aber darum gerade sieht die kleine, augenblickliche Feuerzunge riesengroß aus... Sie schießt da empor, wo die „Juliane“ sein müßte, und es dauert viele entsetzliche lange Sekunden, ehe jene Flamme laut wird. Ganz leise, dumpf und tief großt es...

Wolfgang ist blaß, Schweiperlen bedecken seine Stirn. Mein Gott, denkt er, jetzt schon? Piet rechnete mit zwölf Stunden...

Nur Kossomo ist rubia, und seine Augen leuchten in die Nacht hinein.

„Wird wohl ein Gewitter sein“, sagt er rubia. „Wollen wir jetzt schlafen gehen? Sie müssen doch schrecklich müde sein, mein Fräulein!“

„Gewitter?“ stottert das Mädchen. „Gewitter? Aber es ist doch kein Wölkchen am Himmel!“

Trassungslos blickt es von Kossomo zu Wolfgang Uiting hinüber, und sieht es, wie dieser das eine Auge, das Kossomo nicht sehen kann, ein ganz klein wenig zumacht, als ob er sagen wollte: ruhig bleiben, es ist alles in Ordnung!

Noch einige leere Worte, ein fables „Gute Nacht!“ Dann geht jeder in sein Zelt.

Kossomo kann kaum einen Jubelschrei unterdrücken. Es ist besser gegangen, als er dachte, besser und schneller, ja so schnell, daß er es mit eigenen Augen gesehen hat! In tausend Stöße bist du zerfetzt, du dumme, großer Piet, du Schlauberger! Was liegt schon daran, wenn der letzte, der Kossomos Insel und ihr ungeheures Geheimnis gefunden hat, nicht mehr lebt! Pah!

### Drei am Feuerberg

Aber der dumme große Piet, der Schlauberger, ist nicht in tausend Stöße zerfetzt. Im Gegenteil, er ist ganz heil und sehr veranlagt, sitzt in seinem Kartenhäuschen,

trägt genau die Zigarette in die graue Karte ein, die vor ihm liegt, trinkt Genever und schmunzelt.

„Puh! War das ein Donnerwetter, auf die Kiste in dem kleinen Boot hochging. Der Luftdruck hätte beinahe den großen, gelben Esel der alten „Juliane“ eingebrückt, als die Feuergerbe gen Himmel ging zu den funkelnden Sternen.“

Und der Bengel, die Jüngelborg, wird wohl sicher gedacht haben, daß ein Gewitter anzieht...

Der alte Duwenhand sitzt reglos Piet gegenüber. Er kann die Geschehnisse noch nicht zusammenreimen. Er kann nicht einmal eine passende, eine ähnliche Geschichte aus dem Anekdoten um die Jahrhundertwende in Sumatra finden... Aber er kann sich auch nicht freuen, wie es der Piet tut, denn... Ja, was denn? Ach nichts! Duwenhand ist ein „Nieser“ und sieht Schattenpuppen!

Piet trinkt also inzwischen Genever und plaudert munter weiter. Aber nur noch die Magdette trocken bekommen! Die Akkumulatoren sind auch hin.

Da streckt der alte Duwenhand seine große, schwielige Hand über den Tisch, berührt Piet's Ellenbogen, und die raube, alte Stimme zittert, als er sagt:

„Pietle, wollen wir nicht umkehren und sie wieder abholen? Ich weiß nicht, aber mir ist...“ Plötzlich schlägt er mit der Faust auf den Tisch: „Pietle! Es gibt eine Katastrophe!“

Piet van der Geest hat den Alten eine Weile an, dann lacht er, aber er lacht sonderbar, gezwungen, und stottert etwas von: „Keine Panik... Wolf ist von allem unterrichtet...“ und dann ist er auch nicht allein... der Mechaniker drüben, irgendwo im dunklen Meer, auf dem Geipensersschiff, ist auch ein Kerl... der beste, den Noord, der Fuchs, Noord, der Chinese, überhaupt hat!

Aber Piet ärgert sich über den „Hofuspotus“ des alten Duwenhand. Piet wird sogar fränkend. Er läßt durchblicken, daß es ihn eigentlich gereut, den Alten nicht schon längst und endgültig an Land gehen zu haben.

„Das ist hier ein Männerpiel!“ ruft Piet schließlich und härm auf die Brüste.

„Ach Piet!“

Jetzt siehst du wieder da draußen und suchst den Stern, der um Hilfe rufen kann, den Stern, der über dich ge- sichert hat...

Ja, Piet steht draußen, sucht den Stern und duckt sich unwillkürlich, denn jetzt scheinen sie alle da oben um Hilfe zu rufen. Immer dasselbe sinken sie, immer dasselbe... SOS... SOS... (Fortsetzung folgt.)





# Aus dem Heimatgebiet

**Gedenktage**  
7. Februar.

- 1478 Der englische Humanist und Staatsmann Sir Thomas More in London geboren.
- 1801 Der Kupferstecher Daniel Chodowicki in Berlin gest.
- 1807 (bis 8.) Schlacht bei Breußlich-Eglau.
- 1812 Der Dichter Charles Dickens in Landport bei Portsmouth geboren.
- 1885 Der Generalfeldmarschall Hugo Spereke in Ludwigsburg geboren.
- 1909 Der antilemische Hosprediger und Sozialpolitiker Adolf Stöcker in Gries bei Boyen gestorben.
- 1915 (bis 15.) Winterschlacht in Kaluzen.
- 1923 Auflösung des preussischen Landtages.

## Die unnahmbare Waffe

Zum Opfersonntag.

Als die nationalsozialistische Bewegung ihren Anfang nahm, wurde auch zugleich der Opfergedanke regebeten, denn jeder Befehlsgehörer von damals war sich, ob bewusst oder unbewußt, darüber im klaren, daß das gesteckte Ziel garnicht anders als nur durch eine niemals ermüdende Opferbereitschaft jedes einzelnen Mitkämpfers erreicht werden konnte. Heute ist jeder deutsche Mensch zum Mitkämpfer geworden, heute ist das Opfer nicht mehr eine Angelegenheit Weniger, sondern heute wartet dieser Gedanke wieder tief in allen deutschen Herzen. Oft sind wir uns dessen garnicht mehr bewußt. Wir gehen und spenden einfach, machen uns immer kleinere Gedanken über diese Tat, weil wir es uns ja schon tausendfach selbst gesagt haben: Mit dem Opfer sichern wir uns den Sieg!

Dieses Opfer, auf dem sich unsere unheimliche Kraft aufbaut, ist allen Feinden des deutschen Volkes fremd und damit eine unnahmbare Waffe in unserem sieghaften Ringen um die Zukunft. Deshalb werden sie uns immer wieder unterschätzen, deshalb können sie mit ihren für uns lächerlichen Verläufen, Fährungen und Volk einander zu entfremden, keine Ruhe geben. Man muß einmal in diesen Ländern gewesen sein, man muß einmal über solche Fragen gesprochen haben, um zu begreifen, wie glücklich wir darüber sein dürfen, daß uns diese Opferbereitschaft auszeichnet, da sie — abgesehen von den wirtschaftlichen Werten, die mit ihr geschaffen werden — als schönster Ausdruck unserer idealistischen Weltanschauung uns selbst als Volk heraushebt aus der Plattheit Gemeinlichen oder gar selbstlichen Sinsens und Handelns, aus den primitiven Vorstellungen eines stofflichen Realismus.

Die anderen haben uns einmal das Volk der Träumer genannt, weil sie unsere Ideenhaftigkeit als unwirklich und unpraktisch empfanden. Heute aber, da sie die Wirkungen unserer „Träumer“, und zwar die nächststehen, die man sich denken kann, in vollem Maße zu spüren bekommen und noch bekommen werden, da wird unseren Gegnern, die man im Gegensatz zu uns gern die „klugen Rechner“ nannte, ein Licht aufgehen über den praktischen Wert eines idealistischen Volkes. Opfer wie also; denn unser Sieg wird unsere Gegner vor unsere Kraft kapitulieren müssen!

## Stadt Neuenbürg

Beförderung im SA-Standort Neuenbürg der SA. Zum 8. Jahrestag der Machtübernahme wurden in Neuenbürg folgende Beförderungen in der SA ausgesprochen: Der Führer des Sturmes 3/114, Obertruppführer **Manthe**, zum Haupt-

truppführer. Der Stellvertreter des Sturmführers, Truppführer **Jetter**, zum Obertruppführer und der Sachbearbeiter SA-Bezirksleiter Truppführer **August Gerwig**, **Kotenbach** zum Obertruppführer.

**Waldrennrad**, 8. Febr. Heute früh verunglückte ein bliesiger Mann auf dem Weg zur Arbeitsstätte. Er hat das linke Bein gebrochen und wurde ins Kreiskrankenhaus eingeliefert.

## Bad Wildbad

**NS-Frauen** Wildbad im Lazarett. Einen heiteren Kameradschaftsabend bereiteten letzten Mittwoch die NS-Frauen Wildbads den Verwundeten und Kranken eines Lazarett. Rührige Hände hatten vorher viele Tugende von dutzenden Langendregeln bestrichen, die im Bereich mit einem Glase Bier herrlich schmeckten. Bald erfüllten die Klänge einer Hauskapelle den Saal, während NS-Frauen und Lazarettfranken miteinander wetteiferten, die Zeit durch vorzügliche Vorträge zu füllen. Der trefflichen Stimmung, die von vornherein über der Veranstaltung lag, gab die Kameradschaftsleiterin, Frau **Hilman**, als sorgende Soldatenmutter humorvollen Ausdruck. Der Abend zeigte in wirkungsvoller Weise wieder die enge Verbundenheit von Heimat und Heer.

## Theater und Film

### Lichtspiele Schönbürg

Sonntag den 9. Februar: „Trend der Pandur“

Dieser Pandurenführer (Hans Krebs) ist mehr als ein Abenteuerer; er ist ein Mann voll Mut und Ritterlichkeit. Sein Abenteuererblut hat ihn in fremde Länder hinausgetrieben, er hat in fremden Armeen gekämpft und er ist schließlich in die Heimat zurückgekehrt und hat sein nationales Gefühl entdeckt und für Maria Theresia ein Pandurenregiment aufgestellt, das zur rechten Zeit kommt, den Krieg zum siegreichen Ende zu führen. Zum Dank macht ihn Maria Theresia zum Träger des Goldenen Schwertes. Trend, der Pandur, beweist in unzähligen Situationen seinen starken Mannesmut. Er ist jener Mann, der allen Jahrhunderten zu eigen ist: Schwertführer und Kämpfer. So bleibt seine Gestalt zeitlos, wenn wir sie hier auch im Kostüm der Historie erleben. Das Drehbuch schrieb **W. Jettli-Ottens** nach dem Bühnenspiet von **D. G. Groß**.

### Aurora-Lichtspiele Herrnsfeld

Sonntag den 9. Februar 1941: „Derz modern möbliert“

Hilde Krahl — Gustav Fröhlich, Gusti Huber — Theo Ringen. Ein äußerst humorvolles Doppelganzspiel über das Leben, die durch ihre große Beliebtheit alle Besucher bei diesem Film entzücken werden. Theo Ringen, der zugleich die Regie führt, beweist, daß man auch in einer teilweise recht unzulässigen Verwicklungs-Komödie viel Herz zeigen kann. Und er macht das, ohne die aufzutragen, reizend und im Stil ganz modern. In einer großen Zahl abwechslungsreicher Szenen möbliert er hier zwei Wohnungen und vier junge Herzen so geschickt und amüßant, daß die Wohnungen äußerst behaglich, die Herzen glücklich und die Zuschauer aufs angenehmste insig unterhalten werden. Die Ergebnisse des mondänen Angehens, ebenso niedlichen wie leichtfertigen kleinen Nummern-Girls **Daisy (Gusti Huber)** wird das Publikum mit amüßlichem Lächeln begleiten. Die verschmitzt-laudubundenhafte Geheimniszettel eines charmannten Herrn (**Gustav Fröhlich**)

trägt ebenso zur Hebung der Stimmung bei wie die blinde Irene des sympathisch-komischen, von seiner Liebsten an der Nase herumgeführten Bühnen-Oberbeleuchters, den Theo Ringen selbst menschlich und erhellend darstellt.

## Sport-Vorschau

Die Aufmerksamkeit der Skiläufer ist am Wochenende in erster Reihe auf die Weltmeisterkämpfe in Cortina gerichtet. Die deutsche Streitmacht schlug sich bislang ausgezeichnet. Am Samstag steigt der 80-km-Dauerlauf, in dem die beiden Bewerber **Kaschbacher** und **Demeg**, die übrigens schlechte Startnummern gezogen haben, gegen die finnischen und schwedischen Spezialisten wohl vor einer unlöslichen Aufgabe stehen dürften. Dagegen haben wir am Sonntag mit dem Springer-Weltmeister **Sepp Bradl** und unseren besten Nachwuchskräften die aussichtsreichsten Bewerber im Spezialsprunglauf.

Auch im Kegelturnier gibt es diesmal ein Ereignis von internationalem Format. In Stuttgart treten Deutschland und Schweden zum Länderkampf an. Die Nordländer schnitten in den vorausgegangenen Treffen etwas besser ab, man hofft, daß es den Deutschen gelingt, die Bilanz nun zu verbessern.

Stuttgart ist auch der Schauplatz einer Großveranstaltung der Radfahrer. Die Mannschaften von München, Köln und Stuttgart bestreiten einen Dreistädte-Kampf, an dem auch der Deutsche Meister **Schertle** beteiligt ist. In der Berliner Deutschlandhalle geht weiter ein internationales Korbballturnier mit Holländer (Weltmeister **Biet**), Dänen und Deutschen voran.

## Fußball

In der Fußball-Bereichsklasse Württemberg sind für den morgigen Sonntag einige bedeutende Spiele zu erwarten. Die in der Tabelle führenden Mannschaften sind vor schwere Aufgaben gestellt, sogar die Ritters. Die Paarungen lauten:

Sportfreunde — Sportklub (0:0); Cannstatt — Vödingen (0:0); Heimerbach — Ritters (0:1); SVW Ulm — SVW Stuttgart (0:2); Kalen — Untertürkheim (0:2).

Im Bereich Baden gehen die Kämpfe am 9. Februar mit folgenden drei Spielen weiter:

Kedarau — FC. Pforzheim; VfV. Mühlburg — FC. Arelburg; Waldhof — Karlsruher FC.

## SS-Richtspiele!

Vergangenen Sonntag konnten zwei sehr wichtige Spiele durchgeführt werden, die beide auf den Staffelführer von Bedeutung waren. In Langenalb konnte **Conweiler** mit einem 6:1 (0:)-Ergebnis die Unbesiegbarkeit des **Gahnebers** brechen. Gegen den ungestümen Drang und Ehrgeiz von **Langenalb** mußte **Conweiler** alles aufbieten, um nur mit dem 1:0-Rückstand in die Pause zu gehen. Die zweite Hälfte brachte dann den gewaltigen Umschwung zugunsten der Gäste, dem **Langenalb** auf die Dauer nicht mehr gewachsen war und zusehends zusammenbrach. Ebenso hart auf hart ging es in **Wingweiler**. **Feldrennrad** blieb mit 2:0 glücklicher Sieger. Allem Anschein nach wird der Staffelführer nur noch zwischen **Feldrennrad** und **Conweiler** ausgemacht werden.

Stand nach dem 2. 2. 1941.

Feldrennrad	7	6	0	1	24:9	12	Punkte
Conweiler	6	4	1	1	47:10	9	„
Wingweiler	7	3	1	3	13:11	7	„
Langenalb	4	2	0	2	11:16	4	„
Waldrennrad	6	1	1	4	12:21	3	„
Kirnbach	6	0	1	5	7:11	1	„

Schwann hat seine Mannschaft zurückgezogen.

Für Sonntag den 9. Februar sind keine Spiele angefeht. Voraussichtlich spielen am Sonntag den 16. Februar **Conweiler** — **Waldrennrad**, **Feldrennrad** — **Langenalb**, **Kirnbach** gegen **Wingweiler**.

**Wir stellen ein:**

- Remonteur-Lehrlinge
- Werkzeugmacher-Lehrlinge
- Uhrgehäufemacher-Lehrlinge
- Feinpolierer-Lehrmädchen
- Uhrspiralfreglerin-Anlernmädchen
- Uhrteilefegerin-Anlernmädchen
- Rohwerkmacherin-Anlernmädchen

und übernehmen Gewähr für gründliche Ausbildung

**Julius Eppe K.-G.**  
Pforzheim Uhrenfabrik  
Endenstraße 19

Gasthaus zum „Bahnhof“ **Tanz**  
Calmbach Sonntag ab 5 Uhr

Auf Ostern werden zur gründlichen Ausbildung eingestellt:

**Mechaniker- (Werkzeug- und Maschinen-) Lehrlinge**  
**Gangmacher-Anlernlinge**  
**Uhrteilmacherin-Anlernmädchen**  
**Rohwerkmacher-Anlernlinge**

**A. Steudler & Co., Pforzheim**  
Uhrenbestandteilefabrik, Museumstraße 6.

Wir nehmen zur gründlichen Ausbildung an:

**1 Goldschmiedin-Lehrmädchen**  
**1 Feinpolierer-Lehrmädchen**

**Schmitt & Hepke, Pforzheim** Kronprinzenstraße 5

**Schmuckteilstanzerin-Anlernmädchen**  
zur gründlichen Ausbildung gesucht  
**Victor Rehm, Pforzheim** Endenstraße 6

Gesucht werden

**Feinpolierer-Lehrmädchen**  
**Hilfsarbeiterinnen**  
**Lapidé-Schleiferin**  
**Kabinetthilfe**

Schwarz & Sickinger, Pforzheim  
Durlacherstr. 8

**NS-Reichskriegerbund**  
Kriegerkameradschaft **Birkenfeld**

Von dem Ableben unv. Kameraden **Wilhelm Fig** sehr ich die Kriegerkameradschaft geziemend in Kenntnis.  
J. B.  
Der Kameradschaftsführer  
Calmbach.  
Schöne

**2-3 Zim.-Wohnung**  
für junges Ehepaar gesucht  
Angeb. an die Enst.-Geschäftsstelle  
Gräfenhausen.

**1 Kalbin mit Kalb**  
zu verkaufen.  
Karl Kircherstr. 4

**Malerlehrling**  
Braver Junge aus gutem Hause zur gründlichen Ausbildung auf Ostern 1941 gesucht.  
**Josef Klamser**  
Pforzheim, Wilhelmshöhe 10

**1 Feinpolierer-Lehrmädchen**  
**1 Schmuckteilstanzerin-Anlernmädchen**  
zur tüchtigen Ausbildung auf Ostern oder früher gesucht.  
**Schmitt & Ehrmann,**  
Pforzheim, Museumstr. 4

**Heute** spielt das  
**Schlierseer Bauerntheater**  
in **Wildbad**  
20 Uhr  
**Turnhalle**

Birkenfeld.  
**Lehrling**  
für Tapezier- und Polsterhandwerk gesucht  
**Otto Welter, Tapeziermeister**  
Auf Wunsch Kost und Wohnung.

**Bleistiftmacher-Lehrling**  
wird zur gründlichen Ausbildung angenommen.  
**Julius Wengert & Co.**  
Pforzheim, Reichstraße 57

**Drucksachen und Büroartikel**  
die jeder Geschäftsmann benötigt bestellt man in der  
**Buchdruckerei des „Enztäler“**

## Anordnung des Wirt. Wirtschaftsministers — Preisbildungsstelle — betreffend die Preisgestaltung des Vollkornbrot

(Reg. Anz. Nr. 10) gebe ich hiennt bekannt:

Auf Grund des § 2 des Gesetzes zur Durchführung des Vierjahresplans — Bestellung eines Reichskommissars für die Preisbildung — vom 29. Oktober 1936 (RGBl. I S. 927) und der §§ 1 Abs. 2 der ersten Anordnung über die Wahrnehmung der Aufgaben und Befugnisse des Reichskommissars für die Preisbildung vom 12. Dezember 1936 (Reichsanz. Nr. 291) ordne ich für das Land Württemberg und die Hohenzollerischen Lande folgendes an:

### § 1.

(1) Die nachstehende Preisregelung gilt für Vollkornbrot im Sinne der Bestimmungen der Hauptvereinbarung der deutschen Getreide- und Futtermittelwirtschaft vom 1. Juli 1940 (Abstn. III, Teil I, Biffer 4).

(2) Ihre Anwendung auf Brot, das auf Grund dieser Bestimmungen nicht als Vollkornbrot bezeichnet werden darf, ist ausdrücklich ausgeschlossen.

### § 2.

(1) Für die Abgabe von Vollkornbrot an Verbraucher gelten ohne Rücksicht auf den Ort der Herstellung folgende Höchstpreise:

Roggenvollkornbrot	0,34 RM. je kg.
Vollkornmischbrot (mit mindestens 90 und höchstens 10% Weizenvollkornbrot)	0,36 RM. je kg.
Weizenvollkornbrot	0,42 RM. je kg.

(2) Bei Broten mit höheren Einzelgewichten als 1,5 kg ermäßigen sich die vorstehend angegebenen Preise um 1 Pf. je 1 kg.

(3) Für Schrotbrot gelten die in Abs. 1 festgesetzten Preise als Höchstpreise; niedriger liegende Preise dürfen nicht erhöht werden.

### § 3.

(1) Für Vollkorn-Schnittbrot (in Scheiben geschnittenes Vollkornbrot) — lose oder einfach verpackt — darf ein Aufschlag bis zu 20 v.H. auf den Verbraucherhöchstpreis berechnet werden.

(2) Für feinstrei (haltbar) gemachte Schnittbrotverpackungen darf ein weiterer Aufschlag von 2 v.H. je Packung auf den gemäß Abs. 1 zulässigen Höchstpreis berechnet werden. Auf der Außenseite der Umhüllung ist deutlich sichtbar kenntlich zu machen, daß es sich um eine feinstrei gemachte Verpackung handelt.

### § 4.

Ergibt sich bei der Errechnung der Preise gem. §§ 2 und 3 im Endbetrag der Bruchteil eines Reichspfennigs, so ist die Aufrundung durch Erhöhung auf den vollen Pfennigbetrag zulässig.

### § 5.

Von der vorstehenden Preisregelung ausgenommen sind Vollkornpumpenbrot, das den Begriffsbestimmungen in der Anordnung der Hauptvereinbarung vom 1. Juli 1940 (Abstn. III, Teil I, Biffer 2 A, Abs. 2) entspricht, sowie Vollkorn-Vergarbröte, die als solche auf Grund der Biffer 1 der vorgenannten Anordnung anerkannt sind; für Preise dieser Brotsorten gilt die Verordnung über das Verbot von Preiserhöhungen vom 26. November 1936 (RGBl. I S. 665).

### § 6.

(1) Der Preisnachschlag für Widerverkauf beträgt für Vollkornbrot (§ 2) höchstens 12 v.H., für Schnittbrot (§ 3) höchstens 18 v.H. der Verbraucherhöchstpreise.

(2) Gaß- und Beherbergungshäuser, Krankenhäuser und ähnliche Betriebe kann der gleiche Nachschlag wie in Abs. (1) gewährt werden. Die Preisgestaltung des Vollkornbrot für die Formationen der Wehrmacht und des Reichsarbeitsdienstes richtet sich nach den Grundätzen, nach denen die Preise für die übrigen Brotsorten gebildet werden.

### § 7.

Zwischenhandlungen gegen diese Anordnung werden nach der Verordnung über Strafen und Strafverfahren vom 3. Juni 1939 (RGBl. I S. 99) bestraft.

### § 8.

Diese Anordnung tritt am Tage nach ihrer Verkündung in Kraft; sie gilt für alle Verträge, die im Zeitpunkt des Inkrafttretens hinsichtlich der Lieferung noch nicht erfüllt sind.

Stuttgart, den 1. Februar 1941.

In Vertretung: gen. Stalger.

Calw, den 5. Februar 1941.

Der Landrat.

### Städt. Elektrizitätswerk Neuenbürg.

## Stromgeld-Einzug

Bezirk Westsch ab Montag, 10. Februar 1941  
Bezirk Süds ab Montag, 17. Februar 1941

### Stadt Wübbad.

Einzug der am 10. Februar 1941 fälligen

## Vermögenssteuer

IV. Rate, am Montag den 10. Februar 1941 von 14 Uhr bis 18 Uhr im Rathausaal.

Der Bürgermeister.

Für ein Heim wird ein

## Heizer

gesucht, möglichst in Wildbad wohnend Pg. und gelernter Handwerker bevorzugt. Angebot unter Nr. 250 an die Entzähler-Geschäftsstelle.

## Preisordnung für Holzbeförderung und sonstige Fuhrleistungen

Der Herr Wirt. Wirtschaftsminister — Preisbildungsstelle — hat in zwei Anordnungen vom 25. Januar 1941 Höchstpreise für die Beförderung von Stamm- und Schichtholz mit Kraftfahrzeugen im Nahverkehr sowie mit Pferde- und Ochsenfuhrwerken — Holzbeförderungspreisordnung — (Reg. Anz. Nr. 8) und Höchstpreise für Fuhrleistungen mit Pferde- und Ochsenfuhrwerken — Fuhrleistungspreisordnung — (Reg. Anz. Nr. 9) festgesetzt.

Beide Anordnungen treten am 10. Februar 1941 in Kraft. Den beteiligten Kreisen gebe ich anheim, die betreffenden Nummern des Regierungsanzeigers bei den Bürgermeistern einzusehen, sofern sie sich die Anordnungen nicht selbst beschaffen können.

Unkenntnis der Anordnungen entschuldigt in keinem Fall. Gegen festgesetzte Preisüberschreitungen werde ich daher unmissverständlich einschreiten.

Ich weise noch besonders darauf hin, daß die in den Anordnungen enthaltenen Höchstpreise nach § 22 der Kriegswirtschaftsverordnung nur dann berechnet werden dürfen, wenn die Kostentlage so schlecht ist, daß ohne Berechnung der Höchstpreise ein angemessener Gewinn nicht erzielt werden kann. Die beteiligten Kreise dürfen daher entsprechend der Bewandlung einer kriegsverpflichteten Wirtschaft die festgesetzten Höchstpreise nur in begründeten Fällen berechnen. Ueberhöhte Preise sind unverzüglich auf das höchstzulässige Maß zurückzuführen.

Calw, den 5. Februar 1941.

Der Landrat.

## Dr. Sommer, Wildbad zurück

Sprechstunden ab Montag 10. Febr. 1941  
10-12 Uhr und 5-6 Uhr  
Mittwochs und Samstags nachm. keine Sprechstunde

## Kriegs-Winterhilfswerk - Ortsgruppe Neuenbürg

Am Sonntag, den 16. Februar 1941, abends 7/8 Uhr  
in der Städtischen Turn- und Festhalle

## GROSSES KONZERT

zum Besten des II. Kriegswinterhilfswerkes

Ausführende: Frau Hedwig Harter (Sopran) Pforzheim. Heinz Gaell (Bariton) Pforzheim. Der Gemischte Chor des M.G.V. Liederkranz-Freundschaft Neuenbürg. Blaskapelle des Musikvereins Neuenbürg. Franz Ackermann (Klavier). Leitung: Musikdirektor Franz Ackermann.

Programme zu 60 Pfg. pro Person berechnen zum Eintritt.

## Todes-Anzeige

Tieferschüttet machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß mein lieber, treubesorgter Mann, unser guter Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

## Wilhelm Fix

im Alter von 54 Jahren heute nacht um 1/2 2 Uhr infolge Herzschlags unerwartet von uns ging.

In tiefer Trauer:

Mina Fix, geb. Gaß.  
Familie Georg Gaß, Ottenhausen.  
Familie Wilhelm Stoll, Diellingen.  
Familie Wilhelm Fix Jr., z. Zt. Holland.  
Familie E. v. Halenstyn, Holland.  
Gertrud und Alfred.  
Familie Ernst Vester.  
Friedrika Gaß Wwe., Waldrennach  
nebst Angehörigen.

Birkenfeld, 7. Februar 1941.  
Trauerhaus Goethestr. 15

Beerdigung Sonntag nachmittag 3 Uhr.

Gröfenhausen, 7. Februar 1941

## Todes-Anzeige.

Gott der Herr hat unser liebes Kind, unseren Sonnenschein, unseren lieben

## Gerhardle

zu sich gerufen.

In tiefer Trauer:

Die Eltern:  
Anton und Frida Schmolz  
Beerdigung Sonntag nachmittag 3 Uhr

Ihre Trauung geben bekannt

Dr. med. dent. Fritz Trostel

Else Trostel, geb. Wehrle

Neuenbürg

Pforzheim  
St. Georgenstr. 16

8. Februar 1941

Als Vermählte grüßen

Ludwig Stöhr, Unteroffizier

Lotte Stöhr, geb. Köhler

z. Zt. im Felde

Neuenbürg

Februar 1941

Wir wurden getraut

Gottfried Bauer, Unteroffizier

Gudrun Bauer, geb. Kem

z. Zt. im Felde

Wildbad, Olgastr. 58

Februar 1941

## Fischwasser von Sportfischer

zu kaufen oder zu pachten gesucht  
auch Beteiligung.

Angebote mit näheren Angaben an das Postfach 630 Pforzheim.

Zum baldigen Eintritt suche ich

Heißiges

## Mädchen

für Haushalt, Bewerbungen oder persönliche Verstellung erbittet

Wilhelm Neumaier, Wälderei  
Karlruhe Goethestr. 34

Kotenfol.

Wegen Wegzug verkaufe ich am  
Dienstag, den 11. Februar  
verschiedene gebrauchte

landwirtschaftl.  
sowie Haushalt-  
Gegenstände

Karl Kull, Jugenoffizier  
Wübbadstraße 75

Zur gründlichen Ausbildung werden auf Ostern gesucht:

Kontor-Lehrmädchen

Stahlgraveur-Lehrling

Schmuckteilflanzlerin-

Anlernmädchen

Feinpoliererin-Lehrmädchen

Polier-Anlernmädchen

Rösch & Idstein, Pforzheim

Goethestraße 16

Zur gründlichen Ausbildung werden angenommen

1 Goldschmiede-Lehrling

1 Kellenmaderin-Lehrmädchen

1 Polisseusen-Lehrmädchen

Gottlieb Ebinger, Goldkettenfabrik

Pforzheim, Durlacher Straße 29

Unter Zusicherung gründlicher Ausbildung stellen wir auf Ostern ein:

1 Remonteur-Lehrling

1 Uhrteilsetzerin-Anlernmädchen

G. Fr. Oelschläger - Uhrenfabrik - Pforzheim

Luisenstraße 37

# Morgen

spielt das  
**Schlierseer Bauerntheater**

in  
**Schwann Höfen**

15 Uhr Waldhorn 20 Uhr Gemeindefest

## Zuchtviehversteigerung in Blochingen

Am Freitag, den 14. Februar 1941 findet in der Tierzuchtställe in Blochingen eine Zuchtviehversteigerung statt. Angemeldet sind:

186 Farren und 24 Kalbinnen.

Sonderherdung der Farren: Donnerstag, 13. Januar 1941, 13 Uhr. Beginn der Versteigerung: Freitag, 14. Februar 1941, 9.30 Uhr. Personen aus Speer- und Beobachtungsgebieten ist der Besuch der Veranstaltung verboten. Sämtliche Besucher haben Personalausweis mitzubringen.

Die Tierzuchtämter Ludwigsburg, Ilm, Herrenberg

Stadt Calw.

In dem am nächsten Mittwoch den 12. Februar 1941 stattfindenden

## Bieh- und Schweinemarkt

ergeht Einladung.

Die üblichen gesundheitspolizeilichen Bedingungen sind eingehalten. Personen u. Vieh aus verseuchten Kreisen, aus Beobachtungsgebieten sowie aus dem 15 km Umkreis sind vom Markt ausgeschlossen. — Für die zum Markt gebrachten Tiere sind Ursprungszeugnisse mitzubringen. Zufuhrzeit zum Schweinemarkt: 9-10 Uhr. Auftragszeit für den Viehmarkt: 10-11 Uhr.

Calw, den 8. Februar 1941.

Der Bürgermeister:  
Göhner.

## Lichtspiele Schömburg



Ein Hans Albersfilm der Tobis mit  
**KÄTHE DORSCH** als Kaiserin Maria Theresia  
**SYBILLE SCHMITZ** als Prinzess Deimartstein  
Hilde Weissner, Elisabeth Flickenschildt, Hans Nielsen, Oscar Sina, I. von Oertzen. Spielleitung: Herbert Selpin

Die Presse schreibt: dieser Film, der einen nicht zu Atem kommen läßt... Eine Prachtleistung... Gewaltiger Beifall.

Spielzeit:  
Sonntag, 9. Februar, 4 Uhr und 7.30 Uhr

## Kirchlicher Anzeiger Evang. Gottesdienste

Sonntag Septuagesima, 9. Februar 1941 — Jugendsonntag  
**Neuenbürg**, 9 Uhr Christenlehre (Söhne), 10 Uhr Predigt (Kirche geheilt), bis 11 Uhr Sammlung der Kinder im Gemeindehaus. Mittwoch 9/10 Uhr Kriegesbestunde.

**Waldrennau**, 2 Uhr Predigt (Jugendsonntag).  
**Wildbad**, 9.45 Uhr Predigt, Dauber. Die gesamte Jugend nimmt am Hauptgottesdienst in der geheiligten Kirche teil. Die Christenlehre für Söhne und Töchter wird mit dem Hauptgottesdienst verbunden. 17 Uhr Kriegesbestunde. Donnerstag 20 Uhr Bibelstunde.

**Sprollenhau**, Sonntag 14 Uhr Predigt, Dauber. Die Christenlehre schließt an den Gottesdienst.  
**Serrenaib**, Kirchlicher Jugend-Sonntag, Opfer für das Jugendwerk der Landeskirche, 9.45 Uhr Kindergottesdienst, 10.45 Uhr Hauptgottesdienst (gleichzeitig Christenlehre der Söhne).

**Evang. Freikirche**  
Sonntag den 9. Februar 1941  
**Methodistengemeinde**, 10 Uhr Neuenbürg, Gräfenhausen, 14 Uhr Rembach, Calmbach, 14.30 Uhr Dittenhausen, 16.30 Uhr Höfen.

**Katholische Gottesdienste**  
Sonntag den 9. Februar 1941  
**Neuenbürg**, 9 Uhr.  
**Birkenfeld**, 10.30 Uhr, Hotel Schwarzgoldbrand.  
**Wildbad**, 7.30 und 9.30 Uhr.  
**Schömburg**, Sonntag 7.30 u. 9 Uhr, Wechters 8.30 Uhr.

1 Fasser-Lehrling  
1 Goldschmied-Lehrling

wird zur gründlichen Ausbildung auf Ostern eingestellt. Sofortige Bewerbung erwünscht.

**Erwin Dissinger**  
Bijouteriefabrik  
Pforzheim  
Kronprinzenstraße 12.

Das Haus für den guten Einkauf in Damen- u. Mädchen-Kleidung in Pforzheim

**Berner**

Ecke Meinger- u. Blumenstr.

PFORZHEIM

## Bohnerwachs

fest (Emulsion) Glanzwirkung. Amtlich als hervorragend begutachtet unter ausschließlicher Verwendung von Rohhartwachsen hergestellt.

Liefert in Mengen von 5 Kilo und mehr, RM. 1.85/Kilo unter Nachnahme.

Öl-Malmedie, Karlsruhe i. B.

## Birn-, Kirsch- und Nußbäume

laufend zu kaufen gesucht

**Sägewerk Langensteinbach**  
Hummel & Brodbeck Telefon: Langensteinbach Nr. 7

Zur gründlichen Ausbildung werden auf Ostern eingestellt:

1 Kettengoldschmiedin-Lehrmädchen  
1 Feinpolierer-Lehrmädchen

**SCHAEFER & CO., PFORZHEIM**  
KETTENFABRIK — EBERSTEINSTR. 7

Zur gründlichen Ausbildung auf Ostern werden gesucht:

1 Juwelen-Goldschm.-Lehrling  
1 Schmucksteinfasser-Lehrling  
1 Feinpolierer-Lehrmädchen

**Ph. Döppenschmitt, Pforzheim**  
Obere Wimplener Straße 1.

Deine Fässer sind leer

verwende zur Füllung die bekannten Spezialitäten der Firma

**Kobert Ruf, Ettlingen**  
— Tausende Anerkennungen —  
Ruf's Heidelbeeren mit Zutaten zu 100 Liter RM. 8.50  
Ruf's Kirschmousse mit Heidelbeere zu 100 Liter RM. 4.50  
Ruf's Kirschmousse mit Apfel zu 100 Liter RM. 4.—  
Portionen zu 50 Liter die Hälfte

**Verkaufsstellen:**  
Neuenbürg: Albert Bester, Küfermeister  
Höfen a. G.: Fr. Knüller, Küfermeister  
Calmbach a. G.: Otto Höger, Kolonialwaren  
Birkenfeld: Karl Kull, Lebensmittel  
Rembach: Franz Laggang  
Conweiler: R. Frank, Bäcker  
Feldrennau: Hermann Stoll  
Pfinzweiler: Gottl. Mischke, Kolonialwaren  
Gräfenhausen: E. Wolfinger  
Oberhausen: Ernst Behr, Kolonialwaren  
Niederbach: Ernst Müller  
Dittenhausen: Karl Kehler  
Schwann: Rudolf Laupp  
Unterrennau: W. Pfeiffer



## Stottern

Auskunft über Beseitigung durch natürliche Methode erhalten. Sie sofort kostenlos und unverbindlich vom ehem. Schwere Stotterer, der selbst durch die Tiefen heiliger Beseitigung gegangen ist. (Falls Zusage in verhofft. Um Schlag ohne Aufbruch gewünscht wird, bitte ich um Einblendung von 24 Kop. in Briefmarken.) Prakt. Fertige Lehrer, die selbst Stotterer waren, wurden nach anderweitigen Mißerfolgen durch meine Methode in 10-20 Tagen gründlich von ihrem Uebel befreit. Originalzeugnisse zur Verfügung. Keine Anwendung von Medikamenten oder Hypnose. Nur die Sprechorgane durch systematisch. Neuaufbau d. Sprache befreit werden. 35-j. Praxis  
**P. Warncke, Berlin SW. 68**  
Gendelstr. 31a

## Kursaal-Lichtspiele Herrenalb

Sonntag, 9. Febr. 1941, nachm. 4 Uhr u. abends 7.45 Uhr

## „Herz modern möbliert“

Erst führt sie den treuen Liebhaber an der Nase herum und dann — nach allerlei überraschenden und auch komischen Erlebnissen — ist sie froh, daß ihr guter Hans sein Herz noch nicht mit einer anderen möbliert hat. — Originell hat Theo Lügen dieses neue Tobis-Lustspiel inszeniert.

**Weser Renaissance**, Kulturfilm. — **Ufatonwoche**  
Jugendliche nicht zugelassen

Eintritt RM. 0.80 und RM. 1.—  
Besucher in Uniform zahlen halbes Preis

Auf Ostern stellen wir unter Zusicherung gründlichster Ausbildung ein:

1 Schleifer-Anlernling  
1 Vorpollererin-Anlernmädchen

**G. Fr. Oelschläger, Pforzheim, Luisenstr. 37**  
Metall- und Emailwarenfabrik.

## Werkzeugmacher-Lehrling Uhrgehäusemacher-Lehrling Feinpolierer-Lehrmädchen

werden zur sorgfältigen Ausbildung auf Ostern angenommen

**Raisch & Wössner, Pforzheim**  
Durlacherstraße 26

Zur gründl. Ausbildung auf Ostern werden angenommen:

1 Goldschmiedin-Lehrmädchen  
1 Feinpolierer-Lehrmädchen

**Albert Wittum, Pforzheim, Zeilenerstraße Nr. 35**  
Goldwarenfabrik

## 1 Remonteur-Lehrling

wird zur allseitigen gründlichen Ausbildung angenommen.  
**Eugen Weißhaupt, Uhrenfabrikation, Neuenbürg**  
Wilhelm-Murrstr. 14

Zur gründlichen Ausbildung werden Angenommen:

1 Schmucksteinfasser-Lehrling  
1 Goldschmied-Lehrling  
1 Feinpoliererinnen-Lehrmädchen

**Sima-Schmuck**  
Ludwig-Augenstein, Pforzheim Bleichstraße 31

Zur gründlichen Ausbildung werden eingestellt:

1 Goldschmied-Lehrling  
1 Feinpolierer-Lehrmädchen

**J. Köhle Schmuckwarenfabrik Pforzheim**  
Zeilenerstraße 5

1 Kettengoldschmiedin-Lehrmädchen  
1 Feinpolierer-Lehrmädchen

auf Ostern gesucht. Umfassende Ausbildung in mittlerem Betrieb.  
**Otto Panitz & Co., Pforzheim** Goldwaren- u. Kettenfabrik Bleichstraße 33

Zur gründlichen Ausbildung werden auf Ostern gesucht:  
**Goldschmied-Lehrlinge  
Fasser-Lehrlinge  
Feinpolierer-Lehrmädchen**  
**Hacker & Maier, Ringfabrik, Pforzheim, Westl. 96.**

Zur gründlichen Ausbildung werden angenommen:  
**Goldschmiedin-Lehrmädchen  
Feinpolierer-Lehrmädchen**  
**Karl Köffel, Pforzheim, Luisen-Straße 50.**